

Migrants **4**

Cities



Willkommene Perspektiven

**UrbanLab#6 und #7:  
Prototyping und Testing**

Dokumentation



## 7. Arbeitsgruppe ‚Mitmachen‘

Wie gestalten wir aktive und nachhaltige Zusammenarbeit in Mannheim?

## Mitmachen – UFFBASSE! Heft der Möglichkeiten

### Die Idee/ Vision

Die Arbeitsgruppe MITMACHEN möchte den Wissens- und Erfahrungsaustausch und das Engagement von Bewohner\*innen im Quartier stärken. Bewohner\*innen in einem Quartier sollen angeregt werden, sich gemeinsam in ihrem Alltag zu unterstützen und dabei Spaß zu haben. Dabei bringt jede\*r die eigenen Kompetenzen da ein, wo sie von anderen nachgefragt werden. Die Angebote der Nachbarschaft werden von einer zentralen Instanz gebündelt und sind für alle zugänglich.

### Der Bedarf und die Lösung

Es soll die Möglichkeit für Bewohner\*innen geschaffen werden, sich gegenseitig in Alltagsbelangen zu unterstützen und/ oder Erfahrungen auszutauschen. Im Laufe der Arbeit wurde deutlich, dass mit dem eigenen Wissen und den Erfahrungen der Bewohner\*innen ein großer Fundus für die gegenseitige Unterstützung vor Ort bereits da ist und Menschen den Austausch untereinander durchaus suchen. Ziel ist es daher, generationenübergreifende Angebote von Bewohner\*innen für Bewohner\*innen in den Bereichen „Hilfe“, „Spaß“ und „Lernen“ zu bündeln

und sichtbar zu machen. Dadurch werden Wissen und Erfahrungen innerhalb des Quartiers an andere Bewohner\*innen weitergegeben und/ oder man unterstützt sich durch verschiedene „Hilfsangebote“. So kommt es zur Vernetzung und zum – gegebenenfalls auch interkulturellen – Austausch im Quartier. Dabei erscheint ein „physischer Ort“ wichtig, um den Austausch anzustoßen und in Gang zu bringen. Zu prüfen ist dabei noch, ob es ein fester Ort, beispielsweise ein Nachbarschaftszentrum sein muss oder ob auch eine informelle, räumliche Aktion in der Nachbarschaft, zum Beispiel eine Eventveranstaltung, diesen Impuls setzen kann.

### Das Testing: Der Plan

Mögliche nachbarschaftliche Austausch- und Unterstützungsangebote, die sich aus den bisher identifizierten Bedarfen herleiten ließen, wurden für das Testing zunächst in einer Art „Programmheft“ – dem „Heft der Möglichkeiten“ – zusammengefasst. Bei einem Stadtteilspaziergang in der Neckarstadt-West sollten vor Ort Gespräche mit Akteuren und Bewohner\*innen geführt werden, um anhand des „Hefts der

Möglichkeiten“ deren Meinungen und Anregungen bezüglich der potentiellen Angebote in diesem Viertel einzufangen. Beispiele für solche Angebote sind „Tausche Abendessen gegen zwei Stunden Handy-Kurs“ oder „Sie passen auf mein Kind auf und ich kaufe für Sie ein“. Daneben sollte das „Heft der Möglichkeiten“ auch am Marktplatz präsentiert und Feedback dazu eingeholt werden.

Mit dem Testing sollte herausgefunden werden,

- ob die Menschen überhaupt Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen, gegenseitigem Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie Unterstützungsangeboten in der Nachbarschaft haben,
- welche konkrete Formen und Angebote des Austauschs in dem Viertel gewünscht sind, welche Angebote die Bewohner\*innen nutzen und wie sie sich dabei auch selbst einbringen würden,
- durch welche Form der Ansprache die Menschen im Quartier am besten zu erreichen sind. Dabei soll auch abgefragt werden, ob eine informelle Veranstaltung ein geeigneter Impuls ist, um Menschen zusammenzubringen

bzw. welches Format eine Veranstaltung haben muss, damit dies funktioniert.

### Das Testing: Die Realität

Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen wurde von dem geplanten Stadtteilspaziergang abgesehen und stattdessen in einem Seniorenheim und im Anticafé die klokke in der Neckarstadt-West getestet. Der Prototyp konnte 60-90-jährigen Senior\*innen sowie aktiven Studierenden und kulturell engagierten jungen Leuten (20-30 Jahre alt) gezeigt und entsprechend Feedback aus diesen Altersklassen eingeholt werden. Des Weiteren ist geplant, die Idee mit Müttern auf Spielplätzen und Jugendlichen an Schulen zu testen, was zu einem späteren Zeitpunkt an einem sonnigen Tag erfolgen soll.

### Ergebnisse aus dem Testing zur Lösung

Durch das Testen wurde herausgefunden, welche Angebote in der Neckarstadt besonders gefragt sind. So erfreuten sich beispielsweise die Austauschprogramme „Kochen gegen ...“, „Living Library für ...“ und „Miet-Omi/Opi gegen ...“ besonderer Beliebtheit.

Weitere Wünsche waren, nicht nur Deutsch als zu lernende Fremdsprache ins Austauschprogramm aufzunehmen, sondern auch andere Sprachen und ein Sportangebot, insbesondere für Menschen, die sich Vereine nicht leisten können. Da das Programmangebot von Menschen für Menschen in einem Viertel gemacht werden soll, ist es nicht festgeschrieben und kann natürlich kontinuierlich, je nach aktuellem Bedarf und Angebotsmöglichkeiten in der Nachbarschaft angepasst werden.

Hohe Begeisterung für das Tauschprogramm gab es im Seniorenheim, insbesondere ein Austausch „Living library - Zeitzeugen erzählen - gegen Vorlesen – Märchen -“ oder gegen „gemeinsamer T-Shirt Druck“ wurde wiederholt gewünscht. Eine weiterführende Überlegung war hier, über eine mögliche Kooperation zwischen Schulen und Altersheimen in einem Viertel nachzudenken.

Eine grundsätzliche Frage, die sich aus dem Testing ergeben hat war, wie das Programmangebot am besten kommuniziert und der Austausch organisiert werden sollte. Eine besondere Zielgruppe sind dabei Men-

schen ohne Netzwerke und jene, die nicht wissen, wie man Angebote finden kann.

Die klokke könnte u.a. eine Lösung für die Frage nach der Organisation des viertelbezogenen Tauschangebots sein. Die Organisator\*innen der klokke waren an der Idee sehr interessiert und würden diese auch in ihr Programm mit aufnehmen. Ein Blackboard ist dort bereits geplant und die Koordination, für das die Betreiber\*innen der klokke die Verantwortung übernehmen.

Daneben haben sich folgende Überlegungen für die weitere Arbeit ergeben:

Die Frage nach der Finanzierung: die Umsetzung der Idee benötigt wenig Ressourcen, da das Programm ja von Leuten für Leute angeboten werden soll. Hauptkosten wären die Koordination des Austauschs und das Bereitstellen der Räumlichkeiten. Sollte die klokke dies übernehmen, wäre es möglicherweise interessant über eine Förderung der Kosten für den Aufenthalt (in der klokke wird nach dort verbrachter Zeit und nicht nach Konsum gezahlt) pro Austausch-Veranstaltung an diesem Ort nachzudenken. Dafür wäre



# Urban Gardening



Sie mögen es auch,  
in der Erde zu  
buddeln?

Dann lernen Sie, wie es  
richtig geht!

→ Jeden Sonntag im  
Neuburggarten!

# Dating / Tanz

Spaß

für Ältere.



Wir alle wissen, wie wichtig die Liebe ist.  
Nicht mehr sich alleine fühlen!

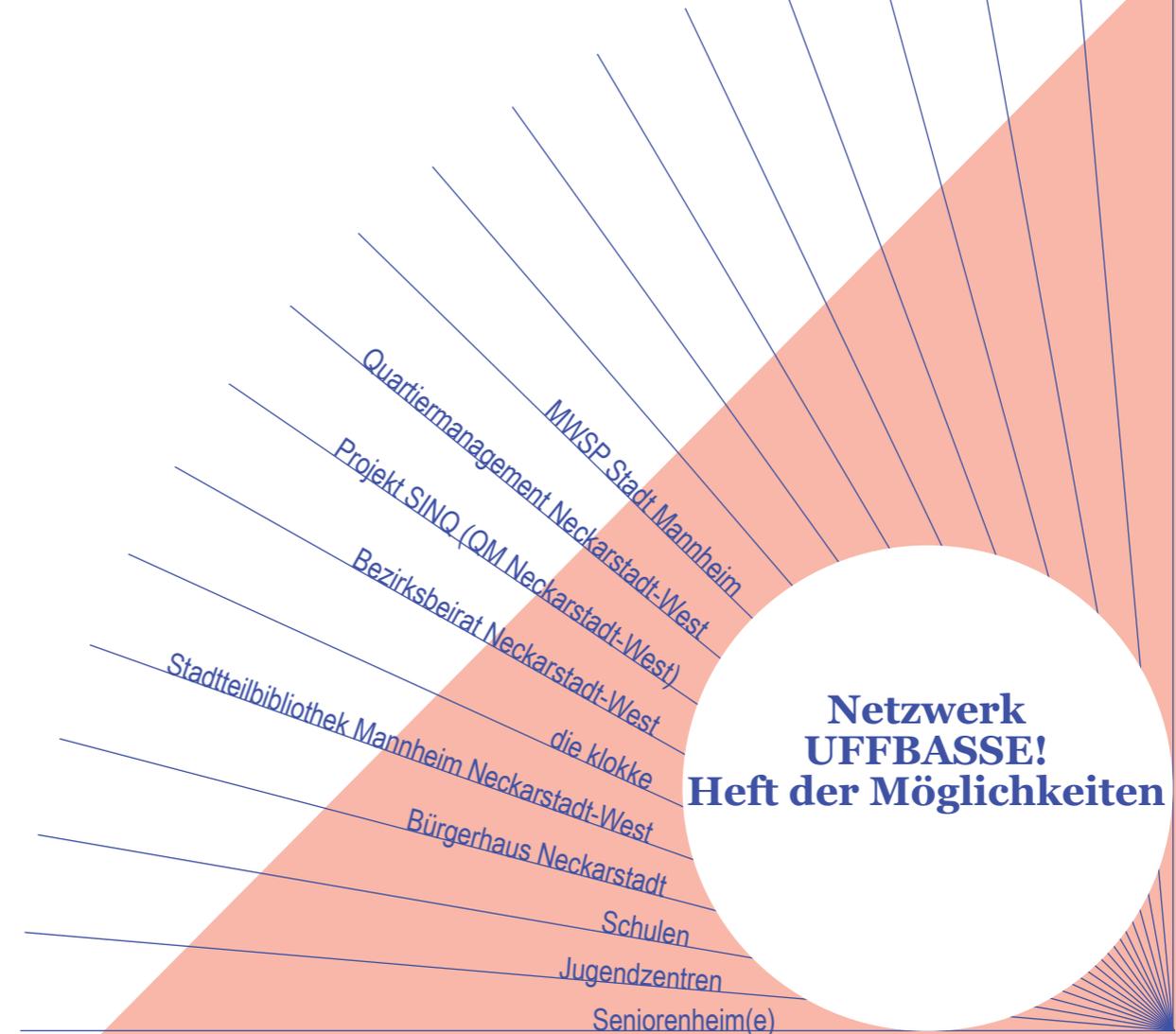
Komm vorbei! Jeden Freitag ab 20 Uhr findet Tanzkurs statt  
für Ältere Leute und danach können Sie anderen Teilnehmer  
etwas persönlicher kennenlernen und eine schöne Freundschaft  
bauen.



# Mannheim im Fokus: Mitmachen

## Welche Akteure könnten bei der Umsetzung eine Rolle spielen?

Mit Blick auf eine mögliche Umsetzung der Lösungen ist es wichtig, schon jetzt nach Partner\*innen Ausschau zu halten, die für eine Realisierung relevant sein können - als Träger, Unterstützer, Multiplikator oder in einer anderen Rolle. Die Übersicht zeigt Akteure, die mögliche Bezüge zum Thema und zur Lösung haben. Die Auflistung ist nicht abschließend, sondern stellt eine erste Übersicht der vielfältigen Akteurslandschaft dar.



STADT MANNHEIM <sup>2</sup>

**Stadt Mannheim**  
Referat Strategische Steuerung  
Rathaus E5  
68159 Mannheim  
[www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)

**inter3**

INSTITUT FÜR RESSOURCENMANAGEMENT

**inter 3 GmbH**  
Institut für Ressourcenmanagement  
Otto-Suhr-Allee 59  
10585 Berlin  
[www.inter3.de](http://www.inter3.de)

Technische  
Universität  
Berlin



**Institut für Stadt-  
und Regionalplanung**  
Fachgebiet Bestandsentwicklung  
und Erneuerung von  
Siedlungseinheiten  
[www.isr.tu-berlin.de](http://www.isr.tu-berlin.de)

[www.migrants4cities.de](http://www.migrants4cities.de)

**Mannheim/Berlin 2018**